

Kombi-Verkehr kann in Österreich weiter gefördert werden

Die EU-Kommission in Brüssel hat für die Fortsetzung des österreichischen Kombi-Förderprogramm grünes Licht gegeben. Demnach darf bis 2014 öffentliches Geld in innovative Projekte investiert werden, wenn sie per saldo mehr Güter auf die Schiene und auf das Binnenschiff bringen. Finanziell unterstützt werden Machbarkeitsstudien, Transportgeräte (Container, Wechselbrücken, Spezialfahrzeuge), innovative Technologien und Systeme und externe Ausbildungskosten.

24 Mio. EUR bis 2014

«Die EU-Kommission sieht in der staatlichen Förderung seitens Österreichs keinen Widerspruch zum EU-Gesetz Artikel 87 (3) (c)», heisst es in der Brüsseler Entscheidung. Die öffentliche Förderung ist allerdings auf maximal 30% der Projektkosten und auf 50% bei den Kosten für Machbarkeitsstudien beschränkt. Bis 2014 stehen 24 Mio. EUR zur Verfügung; in diesem Jahr sind es drei Mio. EUR. Das Programm ist eine Fortsetzung eines Ende 2008 ausgelaufenen Förderprogramms.

800 000 EUR Maximalförderung

Um die Förderung bemühen können sich alle in Österreich niedergelassenen Transport-, Umschlags- und Logistikunternehmen, wobei Vorhaben mit «besonders innovativem Charakter und KMU verstärkte Unterstützungswürdigkeit zukommt», verlautet es aus dem österreichischen Verkehrsministerium. Die Maximalförderung pro Projekt liegt bei 800 000 EUR. Die Einreichung der Projekte erfolgt im Rahmen von Ausschreibungen, die drei Mal pro Jahr erfolgen und in der Wiener Zeitung sowie auf den Webseiten des Austria Wirtschaftsservice (AWS) und des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) veröffentlicht werden.

22 Mio. EUR hat die Republik Österreich im Jahr 2008 unter dem Titel gemeinsame wirtschaftliche Leistung an Rail Cargo Austria für den Betrieb der Rollenden Landstrassen überwiesen. Jeder RoLa-Lkw wird staatlich mit 70 EUR finanziell gestützt.

Josef Müller

www.awsg.at

www.bmvit.gv.at